



Liebe Kinderschützer:innen,

## **Kinder haben Armut nicht gewählt!**

Es ist uns ein zentrales Anliegen KINDERARMUT in Deutschland sichtbar zu machen und uns dafür einzusetzen, dass betroffene Kinder in unserer Gesellschaft nicht länger benachteiligt werden. Denn arm zu sein bedeutet von Vielen ausgeschlossen zu sein. Für Betroffene ist es sehr schwer, aus eigener Kraft aus dieser Situation herauszukommen, denn arm zu sein, begrenzt auch Bildungschancen und beeinflusst dadurch die Möglichkeiten der späteren Berufswahl. Es heißt, dass es bis zu sechs Generationen dauert, bis Nachkommen einkommensschwacher Eltern ein durchschnittliches Einkommen erzielen.

Dabei ist Aufwachsen ohne Armut ein Kinderrecht! Nach Artikel 26 und 27 der UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind ein Recht auf ein Aufwachsen in sozialer Sicherheit verbunden mit einem angemessenen Lebensstandard. Die Realität sieht in Deutschland jedoch anders aus. Jedes fünfte Kind ist arm oder von Armut bedroht.

Deshalb setzen wir uns für eine gerechte **Kindergrundsicherung** ein, in der möglichst viele Leistungen gebündelt sind. Bislang ist es so, dass viele Familien gar nicht wissen, worauf sie einen Anspruch haben: Leistungen aus dem Sozialgesetzbuch II, Kindergeld, Wohngeld, Kinderzuschlag, Bildungs- und Teilhabepaket, Kinderfreibetrag. Den Kinderzuschlag beantragen z.B. nur rund ein Drittel der Familien, denen diese Leistung zusteht. (Vgl. Kinderschutz. Das Magazin 1/23, S. 16). Es liegt auf der Hand, dass viele durch diesen Dschungel nicht durchsteigen und den damit verbundenen Aufwand nicht leisten können. Dem muss durch eine möglichst automatisierte Kindergrundsicherung in angemessener Höhe entgegengewirkt werden.

Obwohl die Ampelregierung sich das Thema auf die Agenda gesetzt hat, gibt es noch keine abschließenden Ergebnisse. Die einberufene Arbeitsgruppe hat insbesondere die Fragen des Existenzminimums und die damit verbundene Finanzierung noch immer nicht beantwortet.

**„Kinderarmut bekämpft man auch mit Geld. Deshalb wird es auch maßgeblich von der Höhe der Kindergrundsicherung abhängen, ob sie Kinder aus der Armut holt (...) Die Neuberechnung des kindlichen Existenzminimums darf nicht nach der Kassenlage erfolgen“** warnt Heinz Hilgers, ehemaliger Präsident des Kinderschutzbundes und Bündnis-Koordinator. (Pressemitteilung vom 17.3. 2022)

## **Die Nummer gegen Kummer**

Immer wenn es Zeugnisse gibt, kann man in der Presse einen Hinweis auf die Nummer gegen Kummer lesen. Doch unter dieser Nummer ist das ganze Jahr über Beratung und Hilfe zu erreichen, und zwar in allen Notlagen. Kinder und Jugendliche können sich am Kinder- und Jugendtelefon kostenlos und anonym unter der Nummer **116 117** (montags bis samstags von 14Uhr bis 20 Uhr) oder in der Online-Beratung per E-Mail oder Chat Hilfe suchen. Für Eltern und andere Erziehungsberechtigte ist ein Elterntelefon unter **0800 111 0 550** (montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr, dienstags und donnerstags bis 19 Uhr) eingerichtet.

Hinter den Angeboten der „Nummer gegen Kummer“ stehen rund 3800 ehrenamtlich engagierte Beratende, die sich bundesweit in ihrer Freizeit um die Sorgen und Nöte der vielen Ratsuchenden

kümmern. Sie sind speziell für diese Aufgabe ausgebildet, hören zu, trösten, machen Mut und motivieren zum eigenständigen Handeln.

Seit 1994 ist die Nummer gegen Kummer e.V. ein eigenständiger gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wuppertal. Als Mitglied im Kinderschutzbund ist er der Zielsetzung, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, eng verbunden. (Vgl. Kinderschutz. Das Magazin, S.19)

## Trostteddys für verunglückte Kinder



Foto: Copyright Axel-Holger Haase, Nordheide Wochenblatt

Bei der Teddyübergabe: (v.li.) Dirk Poppinga (Polizei Buchholz), Dr. Anne Buhr (DKSB), Thomas Meyn (Polizei), Wilma Kupfer (DKSB EA) und Lydia Freienberg (Polizei)

**Der Kinderschutzbund stattet seit 2001 die Polizei und andere Ersthelfer regelmäßig mit sogenannten Trostteddys aus, die zum Einsatz kommen, wenn Kinder in einer Notsituation, z. B. bei einem Verkehrsunfall, getröstet und betreut werden müssen.** Von den Erlösen aus den Pfandscheinboxen der famila-Märkte in Buchholz, Jesteburg und Winsen können wir solche Teddys bei der Deutschen Teddystiftung erwerben und Kindern helfen, traumatisierende Erlebnisse zu verarbeiten. Auch das ist für uns ein wichtiger Aspekt des aktiven Kinderschutzes.

## Eine schöne Urlaubs- und Ferienzeit wünscht Ihnen

das Vorstandsteam  
DKSB Kreisverband LK Harburg e.V.

Spendenkonto  
• Sparkasse Harburg-Buxtehude • IBAN DE76 2075 0000 0006 0012 75 •  
BIC NOLA DE 21 HAM